

Hünfelder Kreisblatt



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor verandt bzw. ausgegeben. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Bestellgeld Einzelne und Belegnummern 4 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5gepaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf. Reklamen 20 Pf. Bei mehr als zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 57. Fernsprecher Nr. 42. Donnerstag, den 14. Mai 1914.

Amtlicher Teil.

Verdingung

Zur Verbesserung des Landwegzuges Fulda-Tann im Orte Obernast, Kreis Hünfeld, sollen von Stat. Nr. 23,3 + 81 bis 23,6 + 54 die erforderlichen Erd-, Chausseearbeiten, sowie einer Cementrohrkanalisation auf 273 m Länge und Pflasterarbeiten mit gänzlichen Materiallieferungen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können im Amtszimmer des Landesbauamtes zu Hersfeld eingesehen werden und sind Angebote daselbst gegen Erstattung der Abschreibegelder zu beziehen.

Vorschriftsmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **Sonabend, den 30. Mai 1914 vormittags 10 1/2 Uhr** an das Landesbauamt postfrei einzureichen.

Hünfeld, den 13. Mai 1914.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses:
v. Jerin.

Das diesjährige Invaliden-Prüfungsgeschäft für die im Kreise Hünfeld wohnenden zeitig anerkannten Militärinvaliden, Renten- und Unterstützungsempfänger findet am 8. und 9. Juni 1914 in Hünfeld im Rathaussaal statt.

Die Beteiligten erhalten hierzu noch einen besonderen Bestimmungsbefehl.

Hersfeld, den 8. Mai 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Durch Beschluß des Bundesrates ist für den **2 Juni 1914** die Vornahme einer Zwischenzählung der Schweine im Deutschen Reiche angeordnet worden.

Die für Preußen in Frage kommenden Drucksachen sind:

1. die Zählbezirksliste (C)
2. die Gemeindefliste (E) und
3. die Kreisliste (F).

Besondere Anweisungen für die Zähler, die Gemeinde- und Kreisbehörden sind nicht erlassen. Das erforderliche enthalten die beiden Listen C und F. Zählarten werden nicht verwendet. Das Zählergebnis einer jeden Haushaltung mit Schweinen ist vom Zähler unmittelbar in die Zählbezirksliste einzutragen. Die Herren Bürgermeister und Gutsvorsteher haben die Zählbezirke **sofort** zu bilden und der vorjährigen Zählung anzupassen; es ist dabei im Sinne der bei den Viehzählungen geltenden Bestimmungen zu verfahren. Nach Bildung der Zählbezirke sind sofort die Zähler zu bestellen und mit ihrer Tätigkeit vertraut zu machen.

Aus der Bahn geschleudert.

Roman von Baronin G. v. Schlippenbach.
(Herbert Rivulet.)

21. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Und wie herrlich verliefen diese drei Tage! Immer zusammen, immer eins beim andern, und die junge Liebe als dritte im Bunde! Konnte es noch etwas Schöneres geben?

Die Regimentskapelle ließ ihre munteren Weisen erschallen. Ein Ball wurde improvisiert. Es kamen noch Nachbarn von den umliegenden Gütern hinzu; munteres Leben füllte das Haus.

Die Soldaten hatten es gut. In der Scheune tanzten sie mit den drallen Banernmädchen.

Biseflotte und Götz waren unzertrennlich. Was noch Knospe gewesen, kam zur Blüte.

Am Abend vor dem Weitermarsch übermannte es den Leutnant, und er sagte der Geliebten, wie teuer sie ihm war. Von ihren reinen Lippen lächelte er das Geständnis, daß auch sie ihn in ihrem Herzen trage. Schon als sie ihn zuerst in Koblenz gesehen, hatte er ihr gefallen, das spätere Zusammensein in Wiesbaden, die lustigen Nodelpartien hatten dieses Gefühl vertieft.

„Soll ich deinem Vater schreiben?“ fragte Götz.

„Nein, tue es nicht. Ich reise in den nächsten Tagen heim, ich will es ihm selbst sagen.“

„Aber deine Mutter. Ich glaube, sie sah es ungern, daß ich mich dir näherte. Was wird sie sagen?“

„Ja, mit ihr werden wir es nicht so leicht haben,“ versetzte Biseflotte bekümmert. „Papachen kann mir nichts abschlagen, ich hoffe: er und ich siegen!“

„Der Preis des Sieges ist ein schöner, mein Lieb; so

Für jede Gemeinde sind je eine Zählbezirksliste und je drei Gemeindeflisten und für jeden Zählbezirk je zwei Zählbezirkslisten vorgesehen. Wegen Ausfüllung der Formulare verweise ich noch besonders auf die auf den Listen C und E gedruckten Erläuterungen. Diese sind genau zu beachten. Das Formular wird alsbald abgehandelt werden. Die ausgefüllten Formulare haben die Herren Bürgermeister und Gutsvorsteher **alsbald nach der Zählung spätestens aber bis zum 5 Juni hierher** zurückzulenden.

Hünfeld, den 9. Mai 1914

Der Landrat: v. Jerin.

Die Herren Bürgermeister des Kreises weise ich darauf hin und ersuche, auch die Orts- und Bezirksbrandmeister mit Anweisung zu versehen, daß bei Anordnung von Löschmannschaften zur Bekämpfung von Waldbränden die notwendigen Werkzeuge mitgebracht werden.

Die Aussicht einen Waldbrand zu unterdrücken, ist von vornherein besser, wenn die zu Hilfe eilenden Mannschaften geeignete Werkzeuge, vor allem Äxte, Spaten, Schaufeln, eiserne Rechen und Hacken mit sich führen.

Hünfeld, den 8. Mai 1914.

Der Landrat. J. B.: Delgmann.

Nach den in letzter Zeit gemachten Wahrnehmungen fahren viele Fuhrwerke und Fahrräder nach eingetretener Dunkelheit ohne Beleuchtung. Mit Rücksicht auf die dadurch erwachsende Gefahr, weise ich die Ortspolizeibehörden des Kreises an, gegen alle derartige Zuwiderhandlungen im ersten Falle eine Strafe von 3 Mark, im Wiederholungsfalle aber eine solche von 6 Mark festzusetzen.

Die Herren Gendarmerie-Wachmeister werden beauftragt, dem Straßenverkehr ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und Uebertretungen zur Anzeige zu bringen.

Hünfeld, den 8. Mai 1914.

Der Landrat. J. B.: Delgmann.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser traf am Montag vormittag, von den Tauffeierlichkeiten am Braunschweigischen Hofe kommend, mittels Sonderzuges in Meß, wo er auf dem Bahnhofe u. a. vom Statthalter von Elbaf Lothringen v. Dallwitz und vom kommandierenden General des 16. (lothringischen) Armeekorps v. Mubra empfangen wurde. Der Kaiser fuhr dann im Automobil zur Kaserne des Königs Infanterie-Regiments Nr. 145 in Montigny und nahm eine Parade über das Regiment ab. Im weiteren Verlaufe des Montag besichtigte der

Kaiser die westlichen und nordwestlichen Forts von Meß, hierbei in den von ihm berührten Ortschaften seitens der Bevölkerung überall herzlich begrüßt. Abends speiste der Monarch beim Bezirkspräsidenten Freiherrn v. Gerwingen. — Die Kaiserin ist am Montag früh aus Braunschweig im Neuen Palais eingetroffen.

— In weiten Kreisen hat man die Trauerkunde, daß die Gemahlin des Reichskanzlers, Frau v. Bethmann-Hollweg, am Montag früh nach längerem Leiden im Reichskanzlerpalais zu Berlin verschieden ist, mit aufrichtiger Teilnahme aufgenommen. Der Kaiser sandte von Meß aus eine sehr herzliche Beileidsdepesche an den Reichskanzler, die Kaiserin erschien selbst im Reichskanzlerpalais und drückte Herrn v. Bethmann-Hollweg ihre schmerzliche Teilnahme aus. Telegraphische Beileidsbezeugungen gingen dem Reichskanzler ferner zu von allen Bundesfürsten, vom Deutschen Kronprinzen und seinen Brüdern, von den Bundesregierungen usw. usw. Auch im Reichstage und im preussischen Abgeordnetenhaus wurde am Montag seitens des Präsidenten des Heimanges der Frau v. Bethmann-Hollweg gedacht. Die Berewigte, aus dem alten märkischen Adelsgeschlechte der Puel stammend, war 1865 geboren und vermählte sich 1889 mit dem jetzigen Reichskanzler, der damals noch Landrat in Ober-Barnim war. In Berliner politischen Kreisen vermutet man, daß das Ableben der Frau v. Bethmann-Hollweg auf den weiteren Gang der parlamentarischen Geschäfte des Reichstages nicht ganz ohne Einfluß bleiben werde.

— Im Reichstage wurde am Montag die zweite Lesung des Militäretats fortgesetzt. Man erörterte in teilweise sehr weitläufiger Debatte zunächst das Kapitel „Naturalverpflegung“ noch weiter und besprach dann die Kapitel „Militärmedizinwesen“, „Pferdebeschaffung“, „Militär-Erziehungs- und Bildungswesen“ und noch einige andere Kapitel. Beim Kapitel „Gouverneure, Kommandanten und Plazmajore“ wurden laut einem Antrage Spahn die Kommandanturen Karlsruhe, Darmstadt und Königstein gestrichen. Bei Beratung des Kapitels „Artillerie- und Waffengewesen“ verbreitete sich der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Liebknecht in ermüdend langer Rede wiederum über den Fall Krupp, seine wiederholten rednerischen Anrempfungen von Mitgliedern des Hauses zogen ihm einen Ordnungsruf seitens des Präsidenten zu. Für Dienstag stand neben dem Militäretat noch die Duala-Angelegenheit auf der Tagesordnung des Reichstages.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus wurden am Montag bei Fortsetzung der Beratung des Kultusetats Elementarschulfragen in breiter Weise behandelt.

wollen wir denn geduldig auf die Erfüllung unserer Wünsche harren.“

Die Offiziere verabschiedeten sich von ihren freundlichen Wirten. Mit Gesang zogen die Soldaten davon.

„Denn treu ist die Soldatenliebe!“

tönte es zum Gutshause zurück

Götz marschierte an der Spitze seiner Mannschaf. Er senkte den Degen tief und grüßte zur Treppe empor, auf der heute, wie beim Einrücken, die Damen standen. Lobschritt begleitete zu Pferde seine Gäste.

Eine Staubwolke verhüllte die Krieger; jetzt waren sie nicht mehr zu sehen. Biseflotte aber trug im Herzen ihr junges Glück.

Als sie in Wiesbaden ankam, lag ein Leuchten auf ihrem Gesicht.

„Väterchen“, sagte sie noch an demselben Abend, „ich muß dir etwas anvertrauen.“

Sie setzte sich auf die Lehne des Klubsessels und legte vertraulich die Arme um die Schultern des Professors.

„Run, Maus, was ist es?“

„Ich — ich habe Götz von Werdenstätt wiedergesehen, und — und —“

Sie verbarg beschämt ihr Gesicht.

„Wo, Mädchen?“

„In Balingen. Die Offiziere waren dort drei Tage.“

„So — und was weiter?“

Biseflotte glitt zu den Füßen des Vaters nieder.

„Wir haben uns beide so lieb,“ flüsterte sie.

„Dah! ihr es euch gesagt?“

„Ja, am Abend, ehe er fort mußte. Ach, lieber Vater, sage nicht „nein“, sprich darüber mit der Mama.“

Gräfin hob seines Kindes Kopf und blickte ihr bewegt in die Augen.

„Du bist noch sehr jung,“ sagte er.

„O, wir können warten, Väterchen. Götz wollte dir gleich schreiben, aber ich hat ihn, es nicht zu tun. Ich weiß, wie du deine Biseflotte liebt! Nicht wahr, du wirst mir meine Bitte nicht abschlagen und Mama zureden, daß sie einwilligt?“

„Ich verspreche es dir, mein Kind.“

Sie umarmten sich herzlich.

Gräfin sprach später mit seiner Frau. Sie wollte anfänglich nichts von der Sache wissen. Die ehrgeizige Mutter hatte andere Pläne. Es war ein harter Kampf. Schließlich willigte sie unter der Bedingung ein, daß die Verlobung noch geheim bleibe. So schrieb Gräfin an Götz, daß er nach dem Manöver kommen möge. Allerdings sollte die Verlobung noch nicht veröffentlicht werden.

Biseflotte hat es sich aus, Anna und Ellen in das Geheimnis ziehen zu dürfen. So ging sie mit Erlaubnis der Eltern zu ihnen.

Die Ueberraschung und Freude der Schwestern war groß. Nun lag die Zukunft des Bruders rosig vor ihnen.

Ellen seufzte. Unwillkürlich dachte sie an Etern.

Ihr und ihm war solches Glück nicht beschieden.

Auch Anna hatte ähnliche Gedanken inbezug auf sich und Dennwih.

Es wurde Herbst. Franz kam auf Urlaub. Er sah schmutz in der blauen Marine-Uniform aus und sprach sich sehr befriedigend über seinen Beruf aus.

Als das Manöver beendet war, trug der Schnellzug Götz nach Wiesbaden, da legte Gräfin sein Kind in die Arme des jungen Mannes, den er schätzte und lieb hatte. Die zuerst eise Zurückhaltung der Frau Professorin besiegte die jungen frische, treuherzige Art Werdenstatts.

Wahre Liebe lachte aus den Zügen des Brautpaares.

Die vier wieder vereinten Geschwister kosteten die Freude

Oesterreich-Ungarn. Nach privaten Berichten aus Wien hat die in letzter Zeit eingetretene kühle und regnerische Bitterung leider einen ungünstigen Einfluß auf das Befinden des Kaisers Franz Josef ausgeübt. Die Lösung des Natarchs geht nur sehr langsam vorwärts, der Hustenreiz dauert an. Doch ist das Allgemeinbefinden des Monarchen vollkommen befriedigend.

Im Vereinskongress der österreichischen Delegation zu Budapest beantwortete der Minister des Auswärtigen Graf Berchtold mehrere Anfragen betreffs der jüngsten antioesterreichischen Kundgebungen in einer Reihe italienischer Städte. Der Minister erklärte hierbei, daß die Nachrichten hierüber vielfach übertrieben gewesen seien; speziell die angebliche Verbrennung einer österreichischen Fahne in Venedig habe überhaupt nicht stattgefunden. Graf Berchtold drückte zuletzt die Hoffnung aus, daß die bedauerlichen Vorkommnisse ihrer Regelung im Geiste des Bündnisverhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien finden würden.

Frankreich. Die am vergangenen Sonntag in Frankreich vollzogenen Stichwahlen zur französischen Deputiertenkammer haben das Gesamtergebnis der Hauptwahlen im großen und ganzen bestätigt. Das Ministerium Doumergue kann hiermit einen immerhin bemerkenswerten politischen Erfolg verzeichnen, denn es wird in der neuen Deputiertenkammer über eine bedeutende Stimmenmehrheit verfügen, welche die Radikalen, die geeinigten Sozialisten und die sozialistischen Republikaner zusammen bilden. Seit dem Ministerium Combes hat noch kein anderes französisches Ministerium über eine so große republikanische Mehrheit, die auf rund 370 Stimmen geschätzt wird, verfügt.

Die Franzosen haben nach unbedeutenden Kämpfen mit den feindlichen Eingeborenen-Stämmen die wichtige Stadt Taza im östlichen Marokko besetzt.

Schweden. Die Besserung im Befinden des Königs Gustav von Schweden ist nunmehr so weit vorgeschritten, daß der König in den nächsten Tagen die Regierung wieder aufnehmen kann. Wenn er aber die Gesundheit wieder voll zurücklangen will, haben die Ärzte geraten, eine Kur im Karlsbad zu nehmen. Der König hat den Wunsch ausgesprochen, den neugewählten Reichstag persönlich zu eröffnen. Die behandelnden Ärzte haben dies auch gestattet, doch wird der Monarch dann auf ihren dringenden Rat hin alsbald die Reise nach Karlsbad zum Kurgebrauch antreten.

Albanien. Die auf Korfu begonnenen Verständigungsverhandlungen zwischen der internationalen Kontrollkommission für Albanien und den Vertretern der Aufständischen in Norddepirus lassen die baldige Beendigung der aufständischen Bewegung in diesem Teile Albanien erwarten. Bereits hat man sich über die Abgrenzung einer neutralen Zone in Norddepirus verständigt. Gleichzeitig sind die Feindseligkeiten zwischen den albanischen Streitkräften und den Aufständischen auf der ganzen Linie eingestellt worden.

Griechenland. Der griechische Ministerpräsident Venizelos soll sich mit Rücktrittsabsichten tragen. Es heißt, daß die starke Gegnerschaft, welche die einem Ausgleich mit Albanien geneigte Haltung Venizelos sowohl im griechischen Parlament, als auch in der öffentlichen Meinung Griechenlands findet, den Anlaß für den ihm nachgesagten Entschluß bildet, die Ministerpräsidentenschaft niederzulegen. Sollte Herr Venizelos tatsächlich zurücktreten, so würde Griechenland hiermit seinen zweifellos bedeutendsten Staatsmann der Gegenwart verlieren.

Amerika. Die mexikanischen Rebellen haben jetzt ihren schon angekündigten Sturmangriff auf die wichtige Hafenstadt Tampico begonnen. Es entwickelte sich alsbald eine überaus blutige Schlacht, in welcher sowohl auf Seiten der Rebellen als auch auf jener der Bundesstruppen mit äußerster Erbitterung gekämpft wurde. Mel-

dungen über Verlauf und Ausgang dieser neuen Kämpfe vor Tampico liegen noch nicht vor. Auch vor der an der Westküste Mexikos gelegenen Hafenstadt Mazatlan ist es wiederum zu heftigen Kämpfen zwischen den Rebellen und den Bundesstruppen gekommen.

Aus Hessen-Nassau.

Hünfeld, den 13. Mai 1914.

Der Mai ist andauernd kühl und regnerisch und verleitet den Naturfreunden, die sich gerne die Frühlingspracht ansehen möchten den Aufenthalt im Freien. Hoffentlich macht der Wonnemonat, nachdem diese Woche die Eisheiligen vorüber sind, ein freundlicheres Gesicht. Der Baumbilte, die dieses Jahr zu guten Obsternteausichten berechtigte, wird der Frost der ersten Matige und nun das andauernde Regenwetter wohl Schaden bringen. Auch den Bienen wird das Geschäft des Honigsammelns durch die regnerische Bitterung erschwert.

Heute vormittag flogen zwei Flieger über unsere Stadt, um 8.30 Uhr ein Doppeldecker und um 10.10 Uhr eine Kumpeltaube. Beide flogen in ziemlicher Höhe fast in derselben Richtung, anscheinend von Gotha kommend, nach Frankfurt a. M.

Die Eheleute David Ruybaum und Frau feiern heute das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurde ihnen von Sr. Majestät die Ehejubiläumsmédaille verliehen und durch Herrn Kreissekretär Delgmann in feierlicher Weise überreicht. Namens der Stadt Hünfeld brachte Herr Bürgermeister Beutling die besten Glück- und Segenswünsche dar.

Stenographisches. Am 9., 10. und 11. Mai hielt der Bezirk Cassel des Hessen-Nassauischen Rhein- und Rhenland-Verbandes Stenographen seinen Frühlingsbezirksstag in Fricklar ab. Am Sonnabend abend fand im Hotel Nügel eine vom Bezirksvorsitzenden, Herrn Postmeister Pfleging, geleitete Vertreterversammlung statt. Sonntag vormittag um 10 Uhr vereinigten sich ca. 200 Kunstgenossinnen und Kunstgenossen zu einem Wettschreiben in den Schulsälen des Hochzeithauses, bei dem sehr gute Resultate erzielt wurden. Nach dem Wettschreiben fand im großen Saale des Stadtparks eine Festversammlung statt, in der nach den üblichen Begrüßungsansprachen durch die Vertreter des Bezirks, Vereins und der städtischen Behörden Herr Oberrealschuldirektor Dr. Pih von Alfeld die Festrede hielt. Redner hatte seinem interessanten Vortrag das Thema „Ein Volk, eine Sprache, eine Stenographie“ zugrunde gelegt und erntete dafür den ungeteilten Beifall seiner zahlreichen Zuhörer. Festessen, Preisverteilung und ein wohlgelungener Ball im Stadtpark bildeten den gemütlichen Teil des Sonntagprogramms und voll befriedigt von sämtlichen Veranstaltungen der Tagung lehrte eine größere Anzahl der Teilnehmer in die Heimat zurück. Für die noch am Montag in Fricklar weilenden Kunstgenossinnen und Kunstgenossen war ein Ausflug nach der Ederaltersperre geplant.

Am Hausberg entstand am 1. April d. J. in einer Kieferkultur ein Bodenfeuer, das leicht einen größeren Waldbrand verursachen konnte. Das Feuer wurde durch spielende Schulfrauen angezündet. Glücklicherweise bemerkte der Volkschüler Ludwig Koch aus Lehner den Brand, er eilte zum Forsthaus, und es gelang Herrn Degemeister Krämer, unter lebhafter Beteiligung des Ludwig Koch das Feuer zu löschen. Dem Schüler Franz Wenzel ist es zu verdanken, daß die Brandstifter erkannt und sowohl beim königlichen Staatsanwalt in Hanau als auch bei der Schulbehörde zur Anzeige gebracht werden konnten. Die beiden Knaben Ludwig Koch und Franz Wenzel erhielten im Auftrage der Kgl. Regierung zu Kassel durch Herrn Kreisinspektors Wulf in der Schule Lehnerz eine Belobigung.

Die Vorbereitungen zu den großen Kaisermandövern

sind im Maingebiet in vollem Gang. Die hessischen und preussischen Telegraphen-Bataillone und „Junke“-Kompagnien haben ihre Übungen an verschiedenen Mainorten begonnen. Auch die Straßenbaubehörden trafen schon Vorkehrungen, damit bis Ende August alle Landstraßen in tadellosem Zustande sind.

Der Ausbau des zweiten Loses der neuen Bahnstrecke Hilders-Wüstensachsen — Strecke von Thaiden bis Wüstensachsen — ist dem Unternehmer A. Garre aus Holzwickede übertragen worden.

Rückkehr eines Casselaners aus der Fremdenlegion. Wie ein Privattelegramm aus Berlin meldet, ist der achtzehnjährige Sohn des Schneidermeisters Uff in Cassel, dessen Entführung in die Fremdenlegion im vergangenen Jahre allgemein Aufsehen erregte, jetzt durch die Vermittlung des Auswärtigen Amtes wegen Minderjährigkeit aus der Legion entlassen worden und bereits nach Cassel zurückgekehrt.

Für den Kreis Hünfeld stellen sich die Ergebnisse der Bewilligung von Alters-, Invaliden- und Krankenrenten in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende März 1914 wie folgt:

(Altersrenten.) Eingegangene Anträge 162. Davon sind erledigt durch Rentenbewilligung 91, durch Ablehnung 62, durch Tod der Antragsteller zc. 8. Der Gesamtjahresbetrag der bewilligten Renten beträgt 11 431 Mk. 80 Pf. Von den Renteneempfängern bezw. den verstorbenen Ernährern waren beschäftigt in der Landwirtschaft 62, in der Industrie 10, durch Lohnarbeit wechselnder Art 3, im Staatsdienst 15, im Gesindedienst 1. Nach Abgang durch Tod zc. bleiben noch zu zahlen 1 Posten mit 192,60 Mk.

(Invalidenrenten.) Eingegangene Anträge 794. Davon sind erledigt durch Rentenbewilligung 609, durch Ablehnung 140, durch Tod der Antragsteller 44. Der Gesamtjahresbetrag der bewilligten Renten beträgt 88 966,80 Mk. Von den Renteneempfängern bezw. den verstorbenen Ernährern waren beschäftigt in der Landwirtschaft 275, in der Industrie 184, im Handel und Verkehr 7, durch Lohnarbeit wechselnder Art 45, im Staatsdienst 40, im Gesindedienst 58. Nach Abgang durch Tod zc. bleiben noch zu zahlen 298 Posten mit 43 954,60 Mk.

(Krankenrenten.) Eingegangene Anträge 63. Davon sind erledigt durch Rentenbewilligung 63. Der Gesamtjahresbetrag der bewilligten Renten beträgt 9 464,40 Mk. Von den Renteneempfängern bezw. den verstorbenen Ernährern waren beschäftigt in der Landwirtschaft 18, in der Industrie 27, durch Lohnarbeit wechselnder Art 4, im Gesindedienst 14. Nach Abgang durch Tod zc. bleiben noch zu zahlen 3 Posten mit 270,— Mk.

(Witwenrenten.) Eingegangene Anträge 8. Davon sind erledigt durch Rentenbewilligung 2, durch Tod der Antragsteller zc. 4. Der Gesamtjahresbeitrag der bewilligten Renten beträgt 149,40 Mk. Von den Renteneempfängern bezw. den verstorbenen Ernährern waren beschäftigt im Handel und Verkehr 1, durch Lohnarbeit wechselnder Art 1. Nach Abgang durch Tod zc. bleiben noch zu zahlen 2 Posten mit 149,40 Mark.

(Waisenrenten.) Eingegangene Anträge 5. Davon sind erledigt durch Rentenbewilligung 5. Der Gesamtjahresbetrag der bewilligten Renten beträgt 378,60 Mk. Von den Renteneempfänger bezw. den verstorbenen Ernährern waren beschäftigt in der Industrie 3, durch Lohnarbeit wechselnder Art 2. Nach Abgang durch Tod zc. bleiben noch zu zahlen 5 Posten mit 345,— Mark.

Von der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau, deren Bezirk die Regierungsbezirke Cassel und Wiesbaden sowie das Fürstentum Waldeck umfaßt, sind seit dem 1. Januar 1891 überhaupt bewilligt:

Potsdam, 11. Oktober.

Gnädiges Fräulein!

So will ich Sie anreden, ehe ich Gewißheit über das habe, was ich heiß erhoffe, was für mein ganzes Leben entscheidend ist.

Als ich Sie in Wiesbaden verliebte, habe ich hart mit mir gekämpft, ob ich Ihnen sagen sollte, wie sehr ich Sie liebe. Ich hatte damals keine Aussicht, eine Häuslichkeit gründen zu können, so, wie ich sie Ihrer würdig erachte.

Jetzt liegt die Sache anders. Meine liebe verstorbene Tante, Fräulein von Olfersburg, hat mich zu ihrem Universalerben eingesetzt. Nun frage ich Sie, liebe Ellen, wollen Sie mein werden? Ich habe Sie unfählich lieb. Wissen Sie noch, wie Sie unsere beiden Namen in den Sand geschrieben, und wie ich ein Herz darum zog? Soll es so sein, wie der Dichter singt:

Zwei Seelen und ein Gedanke,
Zwei Herzen und ein Schlag.

Ellen, was werden Sie antworten?

In sehnsüchtiger Ungeduld

Ihr

Heinz

Ellens Augen flossen über. So unerwartet war das seligste Glück über sie hereingebrochen.

„Anna, Anna, komm her!“ rief Ellen der Schwester zu.

Ihr, der mütterlichen sorgenden Aeltesten, mußte sie zuerst alles anvertrauen, dann erst der Mama.

„Anna, er liebt mich! Er hat es mir geschrieben! Da, lies selbst!“

(Fortsetzung folgt.)

des Zusammenstehens gründlich aus. Man war jeden Tag bei Gräfnigens, und Liselotte wurde ihren neuen Verwandten immer teurer.

„Zu Weihnachten komme ich wieder,“ tröstete Götz zum Abschied seine Braut, „und wir wollen uns oft schreiben, die Mama hat es erlaubt.“

Frau von Werdenstätt kam, um Franz zu sehen. Sie hatte sich in Paris neue Toiletten angeschafft und war voller Begeisterung von ihrem Aufenthalt in Biarritz. Ihr Bruder, der Witwer und sehr reich war, hatte die Schwester gebeten, ganz zu ihm zu ziehen. Davon sprach die Mutter jetzt oft. Sie fand Wiesbaden langweilig und führte ihr eigenes Leben weiter, das mit Nichtigkeiten ausgefüllt war.

Das nach der Kur sich scheinbar bessernde Befinden Fräulein von Olfersburgs hatte sich in der rauhen Jahreszeit wieder verschlimmert. Siech und elend lag sie da und sagte sich, daß ihre Tage gezählt seien. Sie schrieb Etern und bat ihn, nach Rodensfeld zu kommen, sie habe Wichtiges mit ihm zu besprechen. Er war erschüttert, als er die Tante wieder sah, der Tod stand ihr auf der Stirn geschrieben.

„Ja, siehst du, mein Junge, die alten, welken Blätter müssen abfallen, um den jungen Platz zu machen,“ sagte sie. „Ich habe dich noch einmal sehen wollen, du stehst meinem Herzen sehr nahe.“

Bewegt küßte Heinz die wachsbleichen Greisenhände.

„Ich habe mein Testament gemacht,“ fuhr sie fort, „du bist mein alleiniger Erbe. Sowohl mein liebes Rodensfeld als auch mein Privatvermögen vermache ich dir, es sind 200 000 Mark. Einige kleine Legate an meine alten, treuen Diener habe ich ebenfalls eingezahlt; du sollst deine Tante Ernestine in gutem Andenken behalten.“

Etern war so überrascht, daß er kein Wort fand.

„Nun kannst du heiraten, mein Junge. Ich habe Ellen von Werdenstätt sehr lieb gewonnen, und ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich annehme, daß ihr euch gut seit. Verlobe dich mit ihr, ihr paßt zueinander. Wenn ich sehe, daß ihr euch vereint, doch sind mir nur noch Tage geschenkt. Ich sterbe gern, Heinz, mein Leben war oft einsam. Weint mir nicht nach, freut euch, daß ich ausgehritten habe.“

Etern sah wie benommen da. Er dachte in dieser Minute nicht an das, was er gewann, er dachte an das, was er verlor, das gültige Herz eines ihm lieben Menschen. Er konnte auch nicht in dürren Worten danken; er kniete vor dem Schmerzenslager der Dulderin nieder. „Segne mich,“ bat er leise.

„Der Herr segne und behüte dich und dein junges Glück!“

So fiel es kaum hörbar von den Lippen der Sterbenden. Etern blieb während ihres Todeskampfes bei der Tante und sagte ihr Worte des Trostes. Gegen Morgen löschte das schwache Lebenslicht aus.

Tief erschüttert stand der junge Offizier an ihrem Lager. Er drückte der Toten die Augen zu, die ihn immer so freundlich angeschaut hatten, und betete für sie.

Nach der Beerdigung reiste Etern nach Potsdam zurück. Es wäre ihm unmöglich gewesen, schon jetzt an Ellen zu schreiben. Er ließ mehrere Wochen vergehen, aber tief in seiner Brust war ein großes heimliches Glück empfinden.

Und eines Tages, als Ellen von ihren Musikstunden heimkehrte, da gab Anna ihr einen Brief.

„Er ist aus Potsdam,“ sagte sie bedeutungsvoll, denn ihr war die Liebe der beiden kein Geheimnis. Hatte sie sie doch schon in Potsdam emporblähen sehen.

11360 Altersrenten im Gesamt-Jahresbetrage von	1 646 941,20
59157 Invalidenrenten im Gesamt-Jahresbetrage von	9 662 944,10
644 Krankenrenten im Gesamt-Jahresbetrage von	1 144 671,20
454 Witwenrenten und Witwerrenten im Gesamt-Jahresbetrage von	36 020,—
24 Witwenkrankenrenten im Gesamt-Jahresbetrage von	1 872,20
1413 Waisenrenten im Gesamt-Jahresbetrage von	1 115 342,10
78886 Renten mit einem Gesamt-Jahresbetrage von	12 607 790,80
Hieron sind nach Berücksichtigung der durch Tod u. erfolgten Abgänge Ende Dezember 1913 noch zu zahlen:	
1861 Altersrenten im Gesamt-Jahresbetrage von	312 674,70
26683 Invalidenrenten im Gesamt-Jahresbetrage von	4 597 233,60
754 Krankenrenten im Gesamt-Jahresbetrage von	150 063,—
440 Witwenrenten im Gesamt-Jahresbetrage von	34 191,80
21 Witwenkrankenrenten im Gesamt-Jahresbetrage von	1 638,20
1336 Waisenrenten im Gesamt-Jahresbetrage von	107 959,90
31095 Renten mit einem Gesamt-Jahresbetrage von	5 203 761,20
Der von dem Reiche zu leistende Zuschuß beträgt	
	1 571 875,—
Mithin bleiben Ende Dezember 1913 aus Mitteln der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau an Renten zu zahlen jährlich	
	3 631 886,20

Vermischtes.

* Angersbach, 10. Mai. Der hier geborene Fabrikarbeiter Karl Voh stürzte beim Ueberklettern eines Posttores in Rüsselsheim so unglücklich ab, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Voh wollte sich in dieser Woche verheiraten.

* Aus dem Bogelsberg, 9. Mai. Durch die Schreckenstat in Crainfeld sind die Bewohner daselbst in große Kengstlichkeit geraten, namentlich die israelitischen Familien. Zur Sicherung lassen viele nachts die Lichter brennen; auch Hunde und Pistolen haben sich manche zugelegt. Aber nicht allein hier, auch in anderen Dörfern der Umgegend haben viele Leute, namentlich die Vermögenden, Furcht, sie könnten nächstlicher Weise ihres Mammons beraubt werden. Bei jedem harmlosen Geräusch im Viehstalle oder auf der Straße glauben sie, es hätte sich ein Einbrecher bei ihnen eingestellt. Diese Befürchtungen sind alle unnötig. Soviel steht fest, daß der Unhold, der die Familie Stein so übel zugerichtet, eine weitere Schreckenstat nicht ausführt und wohl selbst in Furcht lebt, daß eines Tages von Polizeibeamten bei ihm eingebrochen wird, um ihn der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern. (Lauterb. Anz.)

* Lauterbach, 11. Mai. Der älteste Einwohner unserer Stadt und der Umgegend, Herr Jaak Schloß dahier, begehrt nächsten Mittwoch in seltener körperlicher Rüstigkeit und Geistesfrische seinen 96. Geburtstag.

* Bom Eichsfelde, 12. Mai. Vor dem Amtsgericht in Worbis wurde heute vormittag der Konkurs über das Vermögen der seither hochangesehenen Firma August Biermann u. Co. eröffnet. Die Passiva betragen über 1 Million Mk. Die Versuche, einen außergerichtlichen Vergleich mit den Gläubigern herbeizuführen sind gescheitert. Die Firma betrieb ein Bankgeschäft, Landwirtschaft und eine Kunst- und Handlungsmühle. Inhaber sind Oekonomierat A. Biermann und Bankier G. Biermann. Oekonomierat Biermann bekleidete zahlreiche Ehrenämter im Kreise Worbis. Der Konkurs erregt auf dem ganzen Eichsfelde ungeheures Aufsehen und bedeutet für den Kreis Worbis eine schwere wirtschaftliche Schädigung. Die größte Zahl der Gläubiger wohnt in Kirchworbis, Breitenworbis und Gernrode. In der Hauptsache kommen kleine Geschäftsleute und Landwirte in Betracht, die ihre

ersparten Gelder der Firma anvertrauten, doch sind auch mehrere Großbanken engagiert.

Das Erdbeben in Sizilien.

— Am Freitag abend 10 Uhr wurde in Süditalien ein starkes Erdbeben verspürt, das beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Die neueren Meldungen heben jetzt übereinstimmend hervor, daß das Erdbeben rund 100 Menschenleben gefordert haben dürfte. So bellagenswert dies traurige Ereignis ist, so sind doch glücklicherweise große Siedelungen und Städte wie Catania, Acireale, Paterno, Aderno, Bronte Randazzo, Giarre usw., die rund um den Aetna liegen, vom Unheil verschont geblieben. Demgegenüber ist das fruchtbare, ländliche Gebiet auf dem Ost- und Südsüdhang des Vulkans, in erster Linie das kleine Vintera und verschiedene von Vintera nach dem Gipfel und nach Südosten zu liegende Ortschaften. In den Ortschaften Vintera, Colentigno, Zerbati, Vassapomo, Santa Maria Ammalati, Guardia und Bongiaro wurde großer Schaden angerichtet. Der Ort Cartena ist vom Erdboden förmlich verschwunden. Die Arbeiten zur Bergung der Toten unter den Trümmern sind andauernd betrieben worden. Die Soldaten zeigen große Selbstverleugnung. Bisher sind 60 Leichen geborgen worden. Ueberall sieht man Scharen von Flüchtlingen, die mit ihrem geringen, geretteten Hausrat ohne Obdach und Lebensmittel im Freien kampieren. Die Flüchtlinge berichten, daß der Erdboden tanzte wie das Meer im Sturm. Auch in Catania war die Erschütterung noch so stark, daß die elektrischen Lampen erloschen und die Tische in die Höhe sprangen. Die Bevölkerung wurde von solcher Furcht gepackt, daß alle Menschen die Nacht im Freien verbrachten. In den Krankenhäusern sprangen die Kranken aus den Betten und eilten in feberhafter Hast ins Freie. In den heimgeluckten Ortschaften wurde sofort ein Rettungsdienst organisiert und von Acireale wie Catania wurden Truppen, Sanitätspersonal und Abteilungen des Roten Kreuzes mit Zelten abgeandt. Man sieht die Landstraßen von eingestürzten Bauernhäusern, Gehöften und Willen umsäumt und lange Jähe Verwundeter und Sterbender werden in Wagen fortgeführt. Alle Geretteten bekunden, daß das Erdbeben von unterirdischem Getöse begleitet war. Die Ursache des Erdbebens wird auch von dem bekannten Abbe Alfani, dem Direktor des Observatoriums in Florenz, auf vulkanische Vorgänge im Innern des Aetna zurückgeführt. Das Gebiet zwischen Jafferana, der höchstgelegenen Aetnagemeinde und Acireale ist von derartigen Phänomenen schon öfters heimgeluckt worden. Der Erdstoß vom Freitag war ebenso stark wie jener des Jahres 1908, der Messina zerstörte.

— Rom, 11. Mai. Der König hat zugunsten der bei dem Erdbeben bei Acireale Verunglückten hunderttausend Lire gestiftet.

— Rom, 11. Mai. Gestern fand in Randazzo, an Fuße des Aetna, wiederum ein starker Erdstoß statt, der vom unterirdischen Donner und Getöse begleitet war.

— Rom, 11. Mai. An Geldspenden sind bisher 400 000 Lire eingegangen, darunter auch 45 000 vom Papst. Der Schaden wird auf mehr als 2 Millionen Lire geschätzt.

Neueste Nachrichten.

Eine Grenzübung vor dem Kaiser.
— Metz, 12. Mai. Heute vormittag wurde in Gegenwart des Kaisers im Osten von Metz zwischen Bange und Colombey eine große militärische Übung abgehalten. Beteiligt waren die Truppen der Standorte Metz, Saarionis, Diebentzen, St. Avold und Mörchingen. Beiden Parteien waren Truppenteile aller Waffengattungen und Flieger zugewiesen. Der Kaiser war um 6.50 Uhr in Metz ausgebrochen und fuhr im Automobil auf der Strecke Metz-Borny-Colombey bis zu dem Punkte, wo die Totenallee einmündet. Dort stieg er zu Pferde. Anwesend waren der commandierende General des 16. Armeekorps der Kommandeur von Metz und der Generalinspekteur der Festungen Claar. Die Nacht über hatte es geregnet. Heute vormittag herrschte klares aber kühles Wetter.

Eine französische Tartarennachricht.
— Straßburg, 12. Mai. Aus französischen Zeitungen ist in die deutsche Presse eine Mitteilung übergegangen, daß der Kaiser kürzlich dadurch in Lebensgefahr geschwebt habe, daß auf der Fahrt nach Straßburg das Automobil beinahe von einem Eisenbahnzuge erfasst worden wäre. Wie die von der Eisenbahnverwaltung angestellte Untersuchung ergeben hat, ist an der Meldung kein wahres Wort.

— Berlin, 12. Mai. Bei dem Präsidenten des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses liefen herzliche Danktelegramme des Reichskanzlers für die Beileidsdepeschen beider Häuser ein.

— Berlin, 12. Mai. Vater Bonaventura vom Dominikanerorden, einer der bekanntesten katholischen Geistlichen und berühmter Kanzelredner, ist heute früh in der St. Maria-Viktoria-Heilanstalt im Alter von 61 Jahren gestorben. Am Freitag vormittag 10 Uhr findet in der Pauluskirche ein feierliches Requiem statt. Die Beerdigung erfolgt nachmittags um 5 Uhr auf dem St. Sebastian-Friedhofe in Reinickendorf.

Ein Betrug mit preussischen Lotterielosen.

— Berlin, 13. Mai. Einen eigenartigen Betrug verübte laut „Tag“ der Zivilingenieur Schmitz in Köln, der seit Jahren von Kollektoren der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie Nummern der Lose aufschreiben ließ, die kurz vor der Ziehung noch veräußert waren. In Berlin hatte er zwei Leute sitzen, denen er die Nummer mitteilte, und die, falls ein solches Los herauskam, dem Ingenieur telegraphisch Mitteilung machten. Schmitz begab sich hierauf zum Kollektor und kaufte das betr. Los. Die Kölner Strafammer verurteilte ihn zu 5 Monaten Gefängnis. Wenn der Betrug wirklich auf die geschilderte Art zustande gekommen ist, so beweist die Sache doch sonderbare Verhältnisse in der Organisation des Lotteriebetriebes, über die man wohl mit Recht eine Erklärung der Lotterieverwaltung erwarten kann.

Vom Blitze erschlagen.

— Hamm, 12. Mai. In einer Kolonie der Zeche Sachsen schlug heute vormittag 11 Uhr der Blitz in eine Zementbude, in der sich drei Arbeiter aufhielten. Der eine, ein Oesterreicher, war sofort tot, der zweite wurde schwer, der andere leichter verletzt.

Griechische Greuel in Mazedonien.

— Konstantinopel, 12. Mai. Der „Tanin“ versichert, der Pforte gehen täglich neue Berichte über haarsträubende Grausamkeiten der Griechen in Mazedonien zu. Die Bemühungen derjenigen, welche auf die Etablierung guter Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland hinwirken, müssen nach den vorliegenden Umständen als zwecklos angesehen werden.

Der Boyer Johnson getötet.

— Newyork, 12. Mai. Der bekannte Regatboyer Johnson erhielt bei einem in Newyork ausgefochtenen Boxkampf von seinem Gegner, auch einem Regat, einen so furchtbaren Schlag gegen den Unterleib, daß er starb.

Guertas Herrschaft.

— Berlin, 12. Mai. Der Telegrammverkehr mit Mexiko unterliegt seit Sonntag strengster Zensur. Die Beförderung von Telegrammen wird bis zu 48 Stunden verzögert, politische Telegrammen unterliegen der Beschlagnahme der Regierung in Mexiko. Infolgedessen nimmt die Reichspost Telegramme nach Mexiko nur noch ohne Haftung für die ordnungsgemäße Beförderung und Zustellung an. Querta hat sämtliche von Mexiko auslaufenden Bahnlilien bis auf weiteres für militärische Transporte mit Beschlag belegt, vor den Toren der Hauptstadt wurde mit dem Bau von Sperrfortifikationen begonnen, unter Leitung früherer japanischer Geniebeamten.

Schönheit
verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. - Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 4 S. & 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. :: :: :: Tube 50 Pfg.



Öffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Weilburg.
Wetterausichten für Donnerstag, den 14. Mai 1914.
Wolkig, meist trocken, tags mild, nordwestliche Winde.
in höheren Lagen, Nachfröste.

Wasche mit
Henkel's
Weich-Soda.



Blumengitter

verstellbar, zu jedem Fenster passend, offeriert

Carl Siebert, Hünfeld.

Tapeten und Borden

größte Auswahl am Platze
empfiehlt zu billigsten Preisen.

Joseph Bräuning
Grossenbacher Tor.

Visitenkarten
liefert schnell die Buchdruckerei

Sratulationskarten aller Art empfiehlt
W. Albiez

Wasserversorgung

Rothenkirchen, Kreis Hünfeld.

Die für die Herstellung des Wasserwerkes nötigen Lieferungen u. Arbeiten sollen öffentlich vergeben werden und zwar:

Los 1. Herstellung der Quellenfassung und der Sammelkammer mit Entsäuerungsanlage, sowie des Hochbehälters von 120 cbm Inhalt.

Los 2. Liefern und Verlegen von ca. 3517 m Ruffenröhren 100—60 mm Lichtweite einschl. 3750 kg. bearbeiteter und unbearbeiteter Formstücke, Liefern und Verlegen von 28 Schiebern, 14 Hydranten, sowie Herstellung von ca. 85 Hausanschlüssen.

Die Verdingungsunterlagen können gegen post- und bestellgeldfreie Einreichung von 2,00 M. für Los 1 und 3,00 M. für Los 2 von Herrn Civilingenieur J. Köhl in Fulda bezogen werden, wofür die Projektunterlagen jederzeit eingesehen werden können.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Verwendung der vorgeschriebenen Angebotsformulare und unter Anerkennung der Bedingungen bis zum **22. Mai 1914 nachmittags 1 Uhr** dem unterzeichneten Bürgermeisteramt einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen und es behält sich die Gemeinde freie Wahl unter den Anbietern vor.

Rothenkirchen im Mai 1914.

Der Bürgermeister.

Kgl. Oberförsterei Fulda.

Verdingung der Anfuhr von Basaltsteinen.

Samstag, den 16. Mai
Mittags 12 Uhr

soll in der Gastwirtschaft zu Oberrombach die Anfuhr von 28 cbm Basaltsteinen aus dem Steinbruch „Brosfort“ des Stadtwaldes Hünfeld an die Landstraße von Schlochau öffentlich mindestensfordernd vergeben werden.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Impfgeschäft findet für den Impfbezirk der Stadt Hünfeld im Rathaussaal statt und zwar:

a) Impfung:

Freitag, den 15. Mai

Vorm. 10¹/₂ Uhr Kinder

11¹/₂ Uhr Schüler

b) Nachschau:

Freitag, den 22. Mai

Vorm. 10¹/₂ Uhr Kinder

11¹/₂ Uhr Schüler.

Der Impfung unterliegen:

1. Die im Jahre 1913 geborenen und noch lebenden Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden haben;

2. jeder Schüler einer öffentlichen Schule oder Privatschule, welcher

a) im Jahre 1914 das 12. Lebensjahr zurückgelegt,

b) den Nachweis der in den letzten 5 Jahren geschehenen erfolgreichen Impfung nicht erbracht oder innerhalb dieser Zeit die natürlichen Blattern nicht überstanden hat.

3. Die Kinder, welche im Jahre 1913 unpflichtig waren, aber ohne genügenden Erfolg oder garnicht geimpft worden sind.

Hünfeld, den 11. Mai 1914.

Der Bürgermeister.

Beulitz.

Eine Partie gute

Speisekartoffeln

(Industrie) hat noch abzugeben.

E. Jockisch, Gruben.

Königliche Oberförsterei Mackenzell.

Rug- und Brennholzverkauf am Freitag, den 22. Mai 1914, vormittags 9¹/₂ Uhr in der Brehl'schen Gastwirtschaft zu Steinhaus.

Im ganzen Revier. Eichen: 13 Stämme = 4,53, 18 Stangen, II. III., 15 Rußknüppel, 39 Scheite, 67 Knüppel, 12 Stöcke I., 12 Reis I., 645 Reis III. Buchen: 9 Scheite, 12 Knüppel, 14 Reis I. Birken: 2 Stämme = 0,54, 7 Knüppel. Aspen: 4 Stämme 1,39, 8 Scheite, 9 Knüppel, 3 Reis I. Kiefern: 11 Sägelbände = 7,02, 193 Baustämme III. IV. = 79,90, 2 Scheite, 136 Knüppel, 145 Stöcke I. 1097 Reis I., 160 Reis III.

Der im Termin anwesendeendant nimmt Zahlungen entgegen. Der Degemeister giebt erteilt über das zum Verkauf kommende Holz nähere Auskunft. Wünsche mit Loseinteilung sind möglichst bald an die Oberförsterei zu richten.

Bilanz

der Molkerei-Genossenschaft Burghaun

eingetr. Genossenschaft m. u. Dastpflicht zu Burghaun vom 31. Dez. 1913.

Activa		Passiva	
Cassebestand am Jahreschluss	2 M. 09 Pfg.	Geschäftsanteile	5318,42
Immobilien-Conto	7908 " 54 "	Reservekapital	6121,13
Mobilien	579 " 91 "	Gewinn	107,00
Maschinen	77 " 20 "		
Anlehen	2290 " 50 "		
Butterbestand und Ausstände	393 " 21 "		
Futtermittelbestand und Ausstände	187 " 10 "		
Bestände an Verbrauchsgegenst.	108 " 00 "		
	Mark 11546 M. 55 Pfg.		M. 11546,55

Mitglieder-Bewegung

Ende 1912 147

Zugang 1913 3

Abgang 1913 3

Bestand Ende 1913 147

Burghaun, den 10. Mai 1914.

Der Vorstand:

Böker, Weiffenbach, Heinz.

Bienenzüchter-Verein Hünfeld u. Umgegend.

Sonntag, den 17. Mai 1914

nachmittags 3 Uhr

bei Herrn Gastwirt Carl Dempt in Hünfeld

Versammlung.

1. Entrichtung der Jahresbeiträge.
2. Verschiedenes

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Diejenigen Mitglieder, welche am Erscheinen verhindert sein sollten, werden aufgefordert, ihren Beitrag bis zum 17. Mai c. einschließlich an den Kassierer, Herrn Schreinermeister Lübeck zu entrichten.

Der Vorstand:

H. Fechtling, Lehrer a. D.

Fuldaer Rechts- u. Inkasso-Büro

Petersbergerstraße 2 Restaurant z. Rhönlust
Inhaber: Ph. Dehnardt, Privatsekretär.

Beratung und Vertretung in allen Rechtsangelegenheiten. Prozesse, Grundbuch, Hypotheken, Unfall u. Steuersachen. Gütertrennung, Testamente, Erbschaftsregulierungen.

Verträge jeder Art.

Gerichtliche und außergerichtliche Einziehung von Forderungen an allen Orten und in jedem Betrage.

Übernahme von Grundstücks- und Hypothekvermittlungen sowie Versteigerungen jeder Art.

Mäßige Gebühren. Fernsprecher 299.

Aloys Maier - Fulda

kgl. und päpstl. Hoflieferant. Gegr. 1846.

Export nach allen Weltteilen.

PIANOS Flügel, Harmoniums

Erstklassige Fabrikate! Günstigste Teilzahlungen! Pianinos zu vermieten illustr. Katalog gratis.

Ständiges Lager von etwa 80 Instrumenten.

Verzeichnis der Telephon-Anschlüsse

Amt Hünfeld

Preis 20 Pfennig. hält vorrätig

W. Albiez

Vorschußverein Hünfeld

c. G. m. u. S.

Vermögensübersicht vom 31. Dezbr. 1913.

Aktiva.		Passiva.	
	Mark.		Mark.
Cassa	980 93	Contocorrent	9500.—
Contocorrent	163 633.79	Spareinlagen	602 007.41
Vorsch.-Wechsel	232 431.87	Stammanteile	45 269.45
Hypotheken	167 784.20	dito gef. aber nicht abgehoben	432.05
Lombard	34 741.05	Spareinl.-Zins	24 231.86
Effecten	51 189.—	Reservefond	17 643.56
Discont.-Wechsel	70 126.53	Supprereservefond	40 065.94
Mobilien	100.—	Effectenreservefond	4 100.64
Gerichtskosten	5.44	Gewinn-Verlust	4 680.22
Vorsch.-Zinsen	12 595.78		
Lomb.	1 958.38		
Dyppoth.	5 238.66		
Contocorr.-Zins	7 145.50		
	747 931.13		747 931.13

Genossenbestand am 31. Dez. 1913 — 836 Genossen.

Gemäß §§ 44—48 des Genossenschaftsgesetzes und der §§ 31, 32 und 33 des Statuts laden wir die Genossen zu der

Dienstag, den 19. Mai 1914

nachmittags 4 Uhr

in der Gastwirtschaft des „Fos. Marshall II“ in Hünfeld stattfindenden

Generalversammlung

ein und bemerken, daß die Jahresrechnung für 1913 im Geschäftslokale des Vorschußvereins Hünfeld zur Einsicht der Genossen offen liegt.

Die zur Beratung kommende Tagesordnung umfaßt:

1. Bericht über die Geschäftsergebnisse des Jahres 1913, Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinnes und Entlastung des Vorstandes.
2. Erziehung von 4 ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrates.
3. Besprechungen genossenschaftlichen Inhaltes.

Hünfeld, am 29. April 1914.

Der Vorstand:

W. Albiez. E. Koch. Ed. Steinbach.

Auf Freitag treffen ein

Schellfische, Cabliau, Bratfisch, Rotzungen.

Ferner frischer Kopfsalat, Spinat, Radis.

Stets frische Molkereibutter.

Rudolf Aha.



Es ist uns aus langjähriger Erfahrung bekannt, wie gerne das Publikum anstelle von neuen Pianos mehr oder weniger gespielte mit erheblichem Preisnachlaß kauft. Wir möchten daher nicht unterlassen, auf unser reichsortiertes Lager in diesen Instrumenten hinzuweisen. Zur Zeit haben wir ca. 50 solcher

Pianos

auch Flügel und Harmoniums in jeder Preislage mit entsprechender reeller Garantie und Umtauschberechtigung am Lager u. laden zur unverbindlichen Besichtigung höflich ein. — Auf Wunsch gewähren wir bequeme Zahlungs-Erleichterung.

Lichtenstein

Frankfurt a. M. Zeil 102.

Sardellen

Kollmops Bismarkheringe, Schweizer-, Kaiser- und Frühstücks-Käse, Handkäse- u. Limburger-Käse empfiehlt billigst

Joseph Vogt.

Ich suche ein tüchtiges, sauberes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn z. 1. Juni.

Frau E. Neuland, Fulda. Heinrichstraße 13 part.



Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen, denn unsere als vorzüglich bekannten

Superior-Fahrräder,

Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-, Spielwaren- und Haushaltsartikel sind von bester Qualität und äußerst vorteilhaft.

Reichhaltigster Katalog gratis.

Hans Hartmann Aktienges., Eisenach 25



Reparaturen

an allen Metallblasinstrumenten auch an solchen, die nicht von uns gefertigt sind, prompt und billigst.

J. Mollenhauer & Söhne Fulda, Telefon 550.

Keine Weinsaat

zu Futterzwecken billigst

H. Strauß.